

Absicht der Presseerklärung

- **Bekundung der Notsituation der gesamten Anlage für alle Nutzer**
- **Leichtathletik: Ohne schnelle Reaktion das AUS für die letzte Wettkampfbahn**
- **Erfolgreiche Flensburger Leichtathletik vor dem AUS?!**
- **Zusage zu einer zeitgemäßen Perspektive wird dringend benötigt**

Die vielen Interessenvertreter beim Pressetermin im Stadion zeigten die Einigkeit. Vertreter des Trägervereins, des Sportverbandes, des Kreisleichtathletikverbandes und des LK Weiche standen gemeinsam Rede und Antwort. Zudem gab es im Vorwege weitere Unterstützung vom Schulsportbeauftragten und auch aus der Stadt.

Bedeutung Stadion

Im Stadion geht es nicht um Verein X oder Y, auf der größten Flensburger Sportanlage trifft sich ganz Flensburg. Morgens eine Vollaustattung bzw. Überlastung durch den Sport der Schulen. Und zwar aus ganz Flensburg, da alle anderen Leichtathletikanlagen wie beim PSV Totalschaden haben. Hinzu kommen die Sportstudenten der Universität, die auch über keine eigene Außenanlage verfügt. Nachmittags trainieren mehrere hundert Sportler aller Sportarten auf der Anlage, hinzu kommen private Anbieter und Freizeitsportler aller Altersklassen. Genau darum ist z.B. nach 4 Jahren schon wieder der Oberbelag kaputt, der eigentlich für 12 Jahre ausgelegt ist. Es weist die Auslastung auf!

Die in den 1920er Jahren erbaute Anlage ist bundesweit bekannt, sie ist für Großveranstaltungen bekannt und Heimat für den Staffeltag der Schulen, der bundesweit einmalig ist.

Bedeutend ist, dass die Investitionen nicht an Verein XY gekoppelt sind. Hier geht es um DIE Großanlage in Flensburg, die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist. Die Gäste kommen z.B. bei Wettkämpfen der Leichtathleten aus Niedersachsen, Greifswald, Hamburg, ganz SH und Dänemark. Der Verfall und der Sanierungsstau (auch der anderen Leichtathletikanlagen) belasten nicht nur die Vereine, sondern auch die Schulen. Es eskaliert inzwischen in der Belegung und dem Verschleiß durch die Flucht ins Stadion nun insbesondere dort.

Das Stadion ist von Anfang an ein zentraler Punkt mit hoher Priorität der Entwicklungsplanung. Es ist auch der größte Brocken, aber hier wurde 40 Jahre viel Geld gespart um jetzt zu sehen, dass die Anlage in sich zusammenbricht und zudem seit Jahren nicht mehr den Anforderungen entspricht (siehe Fußball, siehe Leichtathletik, siehe Großveranstaltungen). Punktuelle Reparaturen und Flickarbeiten gab es.

Leichtathletikanlagen in Flensburg – bis aufs Stadion alle Anlagen kaputt, gesperrt oder mit einer Tribüne versehen. Das Stadion ist die letzte Anlage. Sie ist nach 40 Jahren ohne Sanierung (zweimal gab es Flickarbeiten) nun vor dem absoluten Aus. Die Drainage der Innenbahn bricht ein und sorgt für immer mehr Absackungen auf der Innenbahn. (es sind teils Unterspülungen, so dass man ins Leere tritt). Zudem fehlen zwei Sprintgeraden für größere Landesmeisterschaften (8 Bahnen gehören zu einem Finale) und auch die 2.Kurve muss mit Tartan ausgelegt werden, damit u.a. eine 2.Hochsprunganlage aufgestellt werden kann. Alle diese Bedürfnisse waren im vorgestellten Entwurf der Sportentwicklungsplanung eingearbeitet, der in den letzten Jahren allerdings in den Hintergrund geriet. Nach Ablehnung der sicher geglaubten Förderanträge an den Bund im Frühjahr herrschte große Ratlosigkeit.

„Geplant ist es seit Jahren, allerdings arbeitet die Zeit so massiv gegen uns, dass wir bald keine Wettkämpfe mehr ausrichten können.“ Wir möchten nach langen Jahren des Engagierens, des Wartens und des Hoffens nun eine konkrete Aussage und Zeitachse zum Stadion haben. Sollte sich

für uns keine Perspektive daraus ergeben, so werden wir endgültige Konsequenzen ziehen. Wie sollen wir ohne intakte Leichtathletikanlage und auch ohne jegliche Ausweichanlage unsere Sportart ausüben? Der Ausfall der zugesagten Diskusanlage im Mai bei den Landesmeisterschaften war schon sehr peinlich. Der SHLV als Landesfachverband kann uns keine größeren Meisterschaften zusprechen, da die Voraussetzungen auf der Anlage fehlen und der Zustand immer schlechter wird.

Gleichzeitig ist die Leichtathletik (siehe Mediadaten) bundesweit für Innovation, Bildung und sportliche Erfolge bekannt und eine feste Größe. Die Entwicklung ist gegenläufig.

Eigene Kraft

Wir haben über 110 000 EUR aus eigenen Mitteln hier eingebracht für Großgeräte, die von der Öffentlichkeit genutzt werden. So haben wir Teile vom Tartan in Höhe von 10 000 EUR bezahlt. Das sind alles Dinge, die in anderen Städten und Gemeinden den Vereinen gestellt werden. Zudem übertreffen die Ausgaben des LK Weiche den eigenen Etat an Mitgliedsbeiträgen. Wir müssen viel Zeit für die Sponsorsuche aufbringen, um unseren Sport überhaupt auf einer städtischen Anlage ausüben zu können. Das ist kein Zustand!

Anlage : Liste Investitionen

Trägerverein

Ein weiterer Bremsklotz war die Situation im Trägerverein, der für die Verwaltung der Anlage zuständig ist. Hier kam es zu Schikanen, die uns das Leben zusätzlich erschwerten. ABER: Seit der Neuwahl im März 2019 kann man hier sehr positiv nach vorne sehen.

„Alte Zöpfe sind abgeschnitten.“ so Dreier. Es kommt zu mehr Absprachen, Transparenz und auch zu einer Entwicklung der Kommunikationsstruktur mit der Stadt, so dass man nicht jedes Jahr wieder das gleiche Verwaltungsspingpong spielen muss. Dennoch hat der Trägerverein mit seinen begrenzten finanziellen Ressourcen und auch den personellen Ressourcen wenig Chance, die Anlage in einem brauchbaren Zustand zu halten. Der Platzwart arbeitet mit Herz und viel Zeit an der Anlage, doch sein Team ist personell komplett unterbesetzt. Es fehlt morgens und abends jemand der für Ordnung auf der Anlage sorgt. So verwüsten die Schulen morgen die Anlage, man kann ihnen gar nicht so schnell hinterherräumen. Bevor man nachmittags trainieren möchte, muss man im Weitsprung z.B. ca 20min die Gruppe ebnen, da es die Schulen nicht tun. Zudem ist der Vandalismus zunehmend. Die Anlage, die auch nachts nicht abgeschlossen ist, dient Gruppen und teils auch Obdachlosen als Unterkunft und leider auch die Tribüne oft als WC. Der Trägerverein braucht mehr Mittel und Personal.

Eintracht statt Zwietracht

Besonders erfreulich ist der Schulterschluss vom Trägerverein mit dem Sportverband Flensburg, beides Interessenvertreter der ansässigen Sportvereine. Dank der Sportentwicklungsplanung gibt es regelmäßige Treffen mit der Stadt in Form einer Lenkungsgruppe, welche die Übersicht über alle Sportangelegenheiten der Stadt hat und so die Dringlichkeiten und Prioritäten besser einschätzen kann. Das hat es noch nie gegeben, Eintracht! Auch wir werden im Gegensatz zu den Baumaßnahmen der letzten Jahre gefragt und gehört.

Fazit:

Ich möchte betonen, dass der Schulterschluss im Sport von SV FL, TFS und auch der Lenkungsgruppe uns sehr freut und sich hierdurch mehr Transparenz und Glaubwürdigkeit ergibt, da nicht jeder seine eigenen Interessen an die Stadt heranträgt. Kleine Aufgaben wurden schon angegangen.

Gleichzeitig bricht uns alternativlos die letzte Sportanlage trotz maximaler eigener Anstrengungen unter den Füßen weg. Wir brauchen eine konkrete Zeitachse für die Sanierung und vor allem konkrete Zusagen von den verantwortlichen Stellen. Lange lässt sich dieses über einem schwebende Schwert nicht mehr ertragen.

Beim Pressetermin wurde deutlich, dass sich laut I.Dewald (SV Flensburg) der Prozess in einem Zielkorridor befindet. Bisher wurden neben der Sportförderung, der Hallenneuvergabe und den über 2 Millionen Euro für Fußball über 40 Prozent der gesetzten Ziele schon umgesetzt. Nach den Sommerferien werden hierzu die nächsten Schritte eingeleitet. Aufgrund der Komplexität des Stadions und der Summe von 6-10 Mio EUR muss hier schnell ein Gesamtkonzept in der Realisierung her, gerade in Zeiten der Haushaltskonsolidierung. Gleichzeitig wird in diesem Jahr ein Notpaket für die nötigsten Reparaturen zur Verfügung gestellt.

Dreier: Die zugesagten Not-Reparaturen freuen uns sehr. Doch gerade diese enge Einbindung in den gesamten Stadionkomplex machen wir wirklich weiterhin Sorgen und ich hoffe sehr darauf, dass die zugesagte Sportentwicklungsplanung nicht finanziell endet, bevor sie auch die Leichtathleten erreicht. Wir haben allen Maßnahmen der SEP zugestimmt und freuen uns für die anderen Sportler auch sehr. Doch die Zeit arbeitet massiv gegen die Leichtathletik in Flensburg“.

Jan Dreier